Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 38

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Narrengazette

Dof staat doof. In den siebziger Jahren ging ein Anlauf zu einer deutschen Rechtschreibreform in die Binsen. Jetzt hat eine Kommission des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim ein 350 Seiten starkes Gutachten zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung abgeliefert. In Bonn. Sie will, wie Helmut Schoeck in der *Welt am Sonntag* mitteilt, etwa das Doppel-o abschaffen. Also künftig Bot statt Boot. Nur «Zoo» darf «Zoo» bleiben. Schoeck: «Aber was wird aus dem eingedeutschten Boom? Bom? Ist das nicht doof? Verzeihung: Dof?» Nach Schoeck soll es zu Sätzen kommen wie: «Der keiser reusperte sich, als ein man ihm meis zu essen gab.» Und aus v soll w werden. Auch für Vornamen? Also: Ewa und Wiktor? Schoeck: «Eine Frechheit!»

Eile mit Weile. Laut Roger Schawinskis Monatspublikation *Bonus 24* erklärte der in den Siebzigern stehende Publizist François Bondy (übrigens ein Sohn von N. O. Scarpi) zu seiner kürzlichen Ernennung zum Ehrendoktor der Hochschule St.Gallen: «Den Ehrendoktor erhält man, wenn man alt ist. Und wer hat schon Eile damit, alt zu werden?»

München dröhnt. Wer zum Orden «München dröhnt» kommen will, muss heuer mehr als in den vorausgegangenen Jahren üben. Denn, so die *Süddeutsche Zeitung,* es gilt für die Musikanten, fünf schon im Vorfeld als potentielle Wies'n-Hits zum Oktoberfest unters Volk gebrachte Weisen ins Programm zwischen «Oans, zwoa, gsuffa» und «Oh, du schöner Westerwald» einzubauen. Ein Refrain «München retour» hat die Sympathie der Fremdenverkehrsamtsleiterin. Am meisten Chancen hat jedoch, gemäss Umfrage des Bayerischen Rundfunks, Wolfgang Fiereks Wies'n-Song: «Lisa, was macht der Walfisch in der Isar?» Gratulation oder Kondolation?

Gesichert. Die *Kölner Rundschau* kolportiert einen Witz unter Prager Bürgern zum 20. Jahrestag des Einmarsches sowjetischer Truppen: «Die Zukunft von Gorbatschow ist gesichert. Ganz bestimmt hat er keine Panzer aus Prag zu befürchten.»

Hans statt Heiri. Die *Berner Zeitung* gratuliert hintergründig: «Frohe Kunde für eingegangene Nordsee-Robben! Dank der Hundestaupe entkamen sie knapp dem Tod durch Vergiftung.»

Gebügelt. Bekenntnis in einem «Schatzchäschtli»-Inserat des *Tages-Anzeigers:* «Ohne Glätteisen ist das kein Leben. Ich liebe Dich. Dein Fältli.»

Verunsichert. Auf einen Artikel «Schadstoffe und soziale Umwelt» im *Tagblatt der Stadt Zürich* mit Aufzählung von Begleiterscheinungen hoher Ozonbelastung reagierte ein Leser: «Was die hohe Ozonbelastung anbelangt, so habe ich selber weder Kopfschmerzen noch Ohrensausen noch Augenflimmern, weder Fussschweiss noch Sodbrennen und kein Nesselfieber. Heisst das, dass ich krank bin?»

Orale Ersatzhandlung. Der *Basler Zeitung* entnommen: «Gemessen an den Publikationen über das Thema Essen, von den gastronomischen Revuen bis zu Kochbüchern und selbst Anti-Kochbüchern wie ‹Fasten ist gesund›, was die Hungernden in der Welt kaum vermutet hätten, müssen wir es beim Essen mit einer oralen Ersatzhandlung zu tun haben. Essen als Verarbeitung eines Mankos, Völlerei als Therapie.»

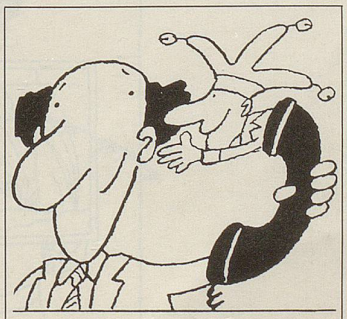
Ohne Jodel. Bayerns Umweltminister bittet laut *Bild am Sonntag* die Bergwanderer, auf Gipfeln nicht mehr zu jodeln: «Auf dem Gipfel angelangt, befreien Sie Ihr Hochgefühl nicht ins Tal hinunter, auch nicht durch Jodelversuche. Mensch und Tier suchen die Ruhe der Berge.» Also neu denn: «Jetzt wämmer *keis* jödele!»

HEINZ ORTNER

Matt-Scheibchen

«Als ich aufwachte, fiel mir ein alter asiatischer Fluch ein: ‹Mögest Du in interessanten Zeiten leben!›»

wr



Nebelspalter-Witztelefon 01 · 55 83 83

Gute Anlagen

Der Welschland-Korrespondent des *Tages-Anzeigers* hat im Gratisanzeiger «Genève Home Information» ein Inserat gefunden: «Student sucht einen Kandidaten der Mathematik, der an seiner Stelle die Examen am Ende des ersten Studienjahres ablegt. Gute Bezahlung.» Dazu der Korrespondent: «Der inserierende Student hat jedenfalls Anlagen zum Politiker: er wird nicht von allzuviel Wissen belastet und kann wichtige Aufgaben delegieren.» *G.*

Spichwort der Woche

Wo man siegt, da lass Dich ruhig nieder.

wr